Hans Weiss

Autor(en): **Trümpy, R.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin für angewandte Geologie**

Band (Jahr): **5 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

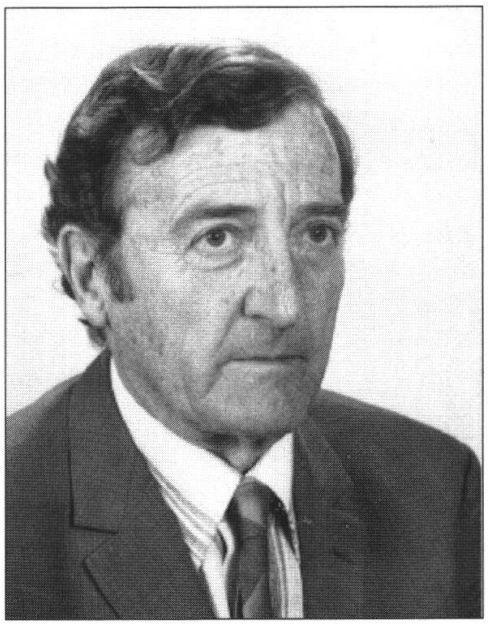
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bull. angew. Geol.	Vol. 5	Nr. 2	S. 251 – 252	Dezember 2000

Hans Weiss
1910 – 2000



Als Hans Weiss im Herbst 1940 sein Studium an der Universität Zürich aufnahm, war er gerade dreissig Jahre alt geworden. Er war in Erlenbach im Simmental aufgewachsen. Auf Geheiss seines Vaters hatte er eine Lehre als Coiffeur absolviert und arbeitete in diesem Beruf, zuerst in Martigny. Eine abenteuerliche Wanderung von dort ins Simmental wurde zu einem Schlüsselerlebnis und bestärkte seine Begeisterung für die Geologie. Mit bewundernswerter Energie besuchte er Abendkurse an den Zürcher Instituten Juventus und Minerva. Im September 1940 legte er die Maturprüfung ab und konnte sich endlich seinem Traumberuf widmen.

Hans Weiss war ein ruhiger, hoch motivierter Student. Die Worte «nachdenklich» und «neugierig», welche bei seiner Abdankungsfeier mehrmals erwähnt wurden, charakterisieren sein Wesen wohl am besten. An den damals üblichen Besäufnissen nahm er kaum teil; wir, seine um gut zehn Jahre jüngeren Semester-Kollegen, müssen ihm gelegentlich recht kindisch vorgekommen sein. Am engsten war er während seiner Studienzeit wohl mit einem anderen Einzelgänger, dem Zuger Josef Speck, verbunden. Militärdienst und die Notwendigkeit, durch Kartierungen für Kraftwerk-Projekte etwas Geld zu verdienen, verlängerten sein Studium.

Seine Dissertation, «Stratigraphie und Mikrofauna des Klippenmalm» (1949), wird immer noch konsultiert. In etwas mehr als zwei Feldsommern nahm er zahlreiche Profile in den ganzen Préalpes Romandes und in den zentralschweizerischen Klippen auf, die er anhand von Anschliffen und Dünnschliffen analysierte. Angesichts der Seltenheit von Ammoniten in diesen Kalken versuchte er, mittels des ersten Auftretens von Seichtwasser-Mikrofossilien, namentlich *Clypeina jurassica*, Zeitmarken festzulegen. Es gelang ihm auch, eine fazielle Gliederung des Ablagerungsraumes aufzustellen, welche im Prinzip noch heute Bestand hat. Dank seiner beachtlichen Literaturkenntnis konnte er Vergleiche von der Provence bis zu den Karpathen ziehen.

1950 wanderte Hans Weiss in die U.S.A. aus, wo er zuerst für die Shell in Nevada und im Westen von Utah tätig war. Ein Versuch, mit einem Partner zusammen eine eigene kleine Firma zu gründen, brachte wenig bleibenden Erfolg. Nach drei Jah-

ren bei der Gulf Oil war er 1957 Chef-Stratigraph der Oasis Oil Company in Libyen.

1958 kehrte er, aus familiären Gründen, in die Schweiz zurück. Zunächst schlug er sich als Lehrer an Privatschulen und als Übersetzer durch, fand dann aber beim Geotechnischen Bureau A. von Moos eine Stelle. Dort war er zwanzig Jahre lang aktiv. Probleme der Quartär-Geologie, die ihn schon lange fasziniert hatten, standen bei seiner Arbeit im Vordergrund.

Hans Weiss fand in seinem Beruf grosse Befriedigung. Nach äusserem Ruhm und materiellen Glücksgütern strebte er weniger. Seine Familie bedeutete ihm sehr viel. Bis zuletzt blieb er aufgeschlossen und vielseitig, auch künstlerisch, interessiert. Wir erinnern uns an einen liebenswürdigen, begeisterten und durchaus eigenständigen Geologen.

(Ich danke Herrn George Weiss, Kloten, für Kopien eines Lebenslaufs und der Abdankungspredigt).

R. TRÜMPY